



Eine Leitung – viele Nutzer: Das ist die Grundidee bei der M-net Campus-Lösung, die besonders für Gewerbe-Immobilien große Vorteile bietet. Unten lesen Sie mehr.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

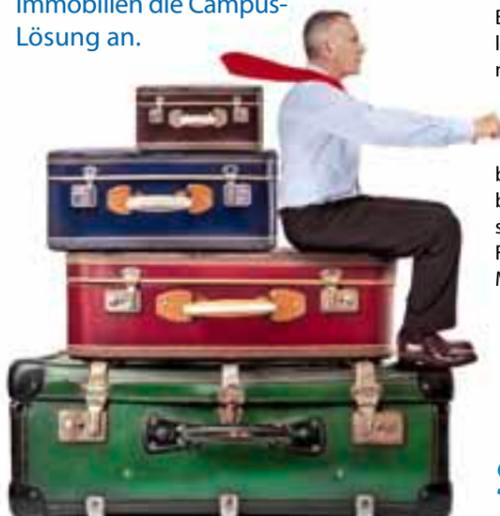
Unternehmen müssen die Vorteile neuer Technologien nutzen, sonst gefährden sie ihre Entwicklung – oft sogar ihre Existenz. Aber Technologiewechsel sollten nicht schlagartig bisherige Investitionen wertlos machen. Fortschritt mit Investitionsschutz, geht das? Dass so etwas möglich ist, zeigen wir Ihnen in diesem Newsletter am Beispiel von Voice-over-IP (VoIP). Das M-net Angebot Premium Glasfaser DSL/SDSL bietet technologische Zukunft, aber ohne Big Bang.

Jens Prautzsch, Vorsitzender der Geschäftsführung

IN DIESEM NEWSLETTER // Im Porträt: die Agentur abc crossmedia // Cyberattacken verhindern // Stichwort „VDSL“ // Schwerpunkt: Zukunftssicheres VoIP mit Investitionsschutz // Tracking: Wie sich Verfolger abschütteln lassen // Vorteilsangebot „Meine sichere Verbindung“ – mit MPLS-Backbone // Laufen für einen guten Zweck in Erlangen // Mitmachen und gewinnen: ein Apple iPad mini

An einem Strang

Der Bedarf an hohen Bandbreiten wächst ständig. Glasfaserkabel sind zwar eine ideale Lösung, aber noch mit hohen Installationskosten verbunden. Deshalb bietet M-net für Gewerbe-Immobilien die Campus-Lösung an.



Eine Glasfaser-Leitung für alle Nutzer einer Gewerbe-Immobilie – das ist die Grundidee der Campus-Lösung von M-net. Die große Bandbreite der Lichtwellenleiter macht's möglich, allen Mietern eine maßgeschneiderte Lösung für ihre Kommunikationsanforderungen zu bieten. Eines der ersten Objekte, in dem die Campus-Lösung von M-net realisiert wurde, ist das Münchner Technologiezentrum, kurz MTZ, im Münchner Norden. Um die Rahmenbedingungen für Technologie-Startups zu stärken, stellt das Zentrum geeignete Büroflächen bereit. Innovative Unternehmen insbesondere im IT-Bereich haben einerseits bereits einen entsprechend hohen Bedarf an Bandbreite und Verfügbarkeit ihrer Datenleitung, auf der anderen Seite sind ihre Budgets meist noch begrenzt. Das ist ein Fall für die Campus-Lösung. Wird ein ganzes Gebäude an das Glasfasernetz angeschlossen, haben alle Nutzer den Vorteil von asymmetrischen DSL Bandbreiten bis 50 Mbit/s und symmetrischen DSL Bandbreiten bis 25 Mbit/s. Garantierte Internetstandleitungen sind sogar bis 10 Gbit/s (10.000 Mbit/s) erhältlich. Im Fall des Münchner Technologiezentrums realisierte M-net einen Glasfaseranschluss in Kombination mit

einer VDSL-Hardware. Damit lassen sich die unterschiedlichen Anforderungen im Bereich Telefonie und Internetzugang der einzelnen Firmen optimal abdecken und der finanzielle Aufwand hält sich im Rahmen.

Ausgereiftes Konzept

Mittlerweile hat M-net diese Lösung weiterentwickelt und bietet sie für gewerblich genutzte Immobilien an. Der große Vorteil für den Verkäufer oder Betreiber: Schon beim Einzug steht eine Glasfaser-Infrastruktur zur Verfügung, die herkömmlichen Kupferkabeln haushoch überlegen ist. Denn der Trend zu mehr Bandbreite stellt die kupferbasierten Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) der Deutschen Telekom AG intensiv auf die Probe.

Immer häufiger sind Straßenverteiler bereits ausgereizt und Leitungen für die gewünschte Bandbreite zu lange. Langfristig führt an der Glasfasertechnologie kein Weg vorbei. Sie ermöglicht alles – von der leistungsfähigen Standleitung mit hoher Verfügbarkeit über Hochgeschwindigkeits-Internetanbindungen bis zur preisgünstigen Telefonie. Mit der Campus-Lösung ausgestattete Räumlichkeiten sind für ein Ein-Mann-Büro ebenso attraktiv wie für Unternehmen mit weltweiten Geschäftsbeziehungen. Am ehesten profitiert der gewerbliche Mittelstand, denn hier ist der Bedarf für ADSL Anschlüsse meist zu groß und der für eine Standleitung zu klein. Unterm Strich also eine Win-win-Situation für Nutzer wie für die Betreiber der Gewerbe-Immobilie.

Kostenlose Infoline: 0800 7239855

„DIE BREITBAND AUSSTATTUNG, DIE M-NET IM RAHMEN DER CAMPUS-LÖSUNG ANBIETET, IST FÜR UNS EINDEUTIG EIN WETTBEWERBSVORTEIL. UND UNSERE MIETER SIND EBENFALLS SEHR ZUFRIEDEN MIT DER GLASFASER-INFRASTRUKTUR, ÜBER DIE SICH GROSSE DATENMENGEN SCHNELL UND ZUVERLÄSSIG BEWEGEN LASSEN.“

Cristina Mann, Verwaltungsleiterin im Münchner Technologiezentrum

SIP-Trunk – was ist das?

Schnelle Sprachpakete

Voice-over-IP (VoIP), also das Telefonieren über das Internet, ist schon längst den „Kinderschuhen“ entwachsen und eine „state of the art“-Technologie in der Sprach-Kommunikation. Als Schnittstelle zu den Carriern wird allerdings noch häufig ISDN (Integrated Service Digital Network) eingesetzt. ISDN ist eine ausgereifte, stabile und sichere Technologie, die M-net auch weiterhin unterstützt. Aber Innovationen sind hier nicht mehr zu erwarten. Speziell für ISDN entwickelte Hardware macht diese Technologie nicht nur unflexibel, sondern relativ teuer in Bezug auf Anschaffungs- und Betriebskosten. Mittelfristig wird ISDN wohl vom europäischen Markt verdrängt. VoIP wird in absehbarer Zeit die Schnittstelle von Telefonanlagen zu Carriern übernehmen. Hier kommt SIP-Trunking ins Spiel. SIP (Session Initiation Protocol), ein Protokoll von der IETF (Internet Engineering Task Force), bringt genau die Flexibilität mit, die

der Markt fordert. So gibt es mittlerweile eine Vielzahl von IP-Telefonanlagenherstellern oder auch „freeware“, die genau auf diese Technologie aufsetzen. SIP-Trunk ist ein Äquivalent zu ISDN, aber auf Basis von VoIP. Das Netzwerkprotokoll SIP dient zum Aufbau, zur Steuerung und zum Abbau von „Kommunikationssitzungen“ zwischen zwei oder mehreren Teilnehmern. Transportiert werden die Sprachpakete über das Internet Protocol IP. Der Vorteil für den Kunden: Er kann seinen Internet-Anschluss zum Surfen wie für die Sprachanbindung zum Carrier nutzen. Entsprechende Mechanismen, die Qualität und Priorisierung der Sprache sichern, sind in den VoIP ready Access Produkten von M-net eingebaut. Wer seine Sprachkommunikation von ISDN auf die VoIP-Technologie umstellen will, findet mit dem SIP-Trunking von M-net beste Voraussetzungen.



Neues Rechenzentrum in Augsburg: M-net erweitert Kapazitäten.

Kapazitäten erweitert

Neues Rechenzentrum

M-net erweitert seine Rechenzentrumskapazitäten. In Augsburg übernimmt M-net das Rechenzentrum eines großen Unternehmens und baut es gemäß den eigenen Anforderungen um. Dazu gehören Brandschutz und Zugangssicherheit, wie sie in den übrigen M-net Rechenzentren Standard sind. Ziel ist es, künftigen Nutzern des Rechenzentrums alle Optionen zu bieten, von Höheneinheiten bis zum Rack. Der Ausbau wird voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern, sodass M-net Anfang nächsten Jahres die ersten Kunden aufnehmen kann. Bei Interesse einfach melden unter Telefon **0821 45003186** oder per Mail an: **augsbu@net.de**



Kreative Umgebung für kreative B2B-Kommunikation: Die Räumlichkeiten von abc cross media in der Münchner Balanstraße. Geführt wird die Agentur von Daniela Baron-Breu.



Spitzentechnik für Kreative

Grafische und textliche Kreativität benötigt technische Infrastruktur, um sie zu den Kunden zu bringen. Die Agentur abc cross media setzt deshalb auf die Produkte von M-net.

Search Engine Optimization für IGEL Projekt Service, Vertriebsmaterial für Gambro Hospital, Dialogmarketing für Edenred, Gestaltung der Messestände von Qioptiq Photonic auf der OPTATEC und der LASYS, Händlerkataloge für Mammut Sports Group, Corporate Design-Entwicklung für Tectareal Property Management: Das sind einige Projekte der Münchner Agentur abc cross media aus den letzten Monaten. Die Liste zeigt, dass hier Leute am Werk sind, die erklärungsbedürftige Produkte und die dahinter stehenden Unternehmen medial verständlich machen. „Als B2B-Agentur unterstützen wir unsere Kunden bei der zielgruppengenauen Kommunikation in Print und Online. Dies umfasst auch die Auswahl der richtigen Technik, wenn es um die Erstellung von Websites, E-Shops und Print-Katalogen geht“, umreißt Daniela Baron-Breu, Geschäftsführerin von abc cross media, das Kompetenzspektrum der Agentur.

Glasfaser bietet viele Möglichkeiten

Die Firma mit ihren derzeit zehn Mitarbeitern sitzt seit 2013 in der „Neuen Balan“, einem Kreativkomplex im Münchner Osten. In dem Karree an der Balanstraße residierte vor seinem Umzug an den Münchner Stadtrand der Halbleiter-Hersteller Infineon. Heute ist auf dem umgebauten Gelände so ziemlich alles zu finden, was mit grafischer, textlicher und auch technischer Kreativität und Kommunikation zu tun hat.

Zur Kommunikation gehört die entsprechende Kommunikationstechnik. „Im Telefonbereich sind wir schon seit über zehn Jahren Kunde von M-net, und seit einem Jahr beziehen wir auch die Internetverbindungen von M-net“, erklärt Daniela Baron-Breu.

M-net bietet die passenden Produkte

Die Agentur setzt auf die Produkte M-net Glasfaser SDSL für den Internet-Datenverkehr und M-net Premium ISDN (TK Anlagen Anschluss) für den Sprachverkehr. „Derzeit reicht diese Konfiguration fast immer aus, wenn wir es uns bei bestimmten Produktionsspitzen manchmal auch noch etwas komfortabler wünschen, zum Beispiel beim Austausch großer Bilddateien für die Erstellung von Katalogen“, sagt die abc cross media-Geschäftsführerin und fügt hinzu: „Ein technisches Upgrade muss aber natürlich auch finanziell darstellbar sein. Wir sind immer noch ein relativ kleines Unternehmen.“

Daniela Baron-Breu weiß, dass der umfassende Aufbau der Glasfaser-Infrastruktur, in den M-net in den letzten Jahren investiert hat, gerade für kleine Unternehmen enorme Möglichkeiten bietet. Ein Beispiel ist das Produkt Premium Glasfaser DSL/SDSL, bei dem zukunftsträchtige Voice-over-IP-Infrastruktur installiert wird, ohne dass die bewährte ISDN-Telefonanlage ausrangiert werden muss. (siehe auch Seite 3)

Hase und Igel?

Ob groß oder klein, nahezu alle Unternehmen speichern sensible und unternehmensrelevante Daten. Doch der Schutz dieser Informationen lässt häufig zu wünschen übrig.

Bei der Cyberkriminalität ist es beinahe wie im Märchen von Hase und Igel. Die Hacker sind meist einen Schritt voraus. Neuestes Beispiel: manipulierte USB-Sticks. Diese Möglichkeit, auch große Datenmengen zu transportieren, beispielsweise von der eigenen Festplatte zum Präsentationstermin, ist gängige Praxis und galt bisher als weitgehend sicher. Doch vor Kurzem zeigten Berliner Sicherheitsforscher der Firma SR Labs im ARD-Fernsehmagazin „Monitor“, dass auch USB-Sticks mit Schnüffelsoftware verseucht sein können. Denn die kleinen Speicher verfügen selbst über eine kleine Steuerungseinheit. Die ist normalerweise dafür vorgesehen, dem Rechner die nötigen Informationen zukommen zu lassen. Und diese Firmware genannte Steuerungseinheit lässt sich so umprogrammieren, dass der Computer den Stick als Netzwerkkarte interpretiert

und alle seine Daten darüber verschickt. Damit sind alle sonstigen Sicherheitsmaßnahmen wie die Firewall oder Antiviren-Programme außer Gefecht gesetzt. Einziges Gegenmittel, das aber garantiert wirkt: Auf die Nutzung von USB-Sticks zu verzichten.

Dass Hacker häufig einen kleinen Vorsprung vor den Verfolgern haben, sollte aber nicht zu dem Fehlschluss führen, Schutz wäre unmöglich. Im Gegenteil. Es gibt eine ganze Reihe sinnvoller Maßnahmen, mit denen sich Cyberattacken verhindern lassen. Das beginnt bei einem komplexen Passwort, das aus Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen besteht und damit den Angriff erheblich erschwert, bis zu technischen Features wie Firewall und Antispyware. Genauso wichtig, und das zeigt der oben geschilderte Fall, ist es aber, sich immer auf dem neuesten Stand zu halten. Denn so kann man neue Sicherheitslücken auch schnell wieder schließen.



Manchmal scheint es bei der Cyberkriminalität wie im Märchen von Hase und Igel zu sein. Trotzdem gilt es, Sicherheitslücken schnell zu schließen.



Stichwort „VDSL“

Die ultraschnelle Kombination

VDSL steht für Very High Speed Digital Subscriber Line. Die Technik verspricht hohe Übertragungsraten, selbst wenn zwischen Glasfasernetz und User noch einige Meter Kupferkabel im Einsatz sind. Das VDSL-Netz ist ein Hybrid-Netz, eine Kombination aus Glasfaser- und Kupferleitungen. Damit lassen sich die Datenpakete derart beschleunigen, dass bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu je 100 Mbit/s im Up- und Download möglich sind. VDSL2 kann mit symmetrischer und asymmetrischer Übertragung arbeiten.

Aufgrund der hohen Bandbreite sind mit VDSL Telefonie, Internet und Fernsehen über nur einen Anschluss möglich. Die Geschwindigkeit nimmt allerdings mit der Größe der Entfernung ab, die bis zum Glasfaserkabel zu überbrücken ist. M-net hat den Glasfaser-Ausbau in den letzten Jahren mit Hochdruck vorangetrieben. VDSL steht daher überall dort zur Verfügung, wo der Ausbau abgeschlossen ist.



Qualität gewährleisten

VoIP: Sprachpakete haben Vorfahrt

Voice-over-IP (VoIP) basiert auf dem Internet-Protokoll (IP). Dabei werden die zu übertragenden Daten – auch die Sprache – auf Senderseite in kleine Pakete zerlegt, die nach der Übertragung wieder in der ursprünglichen Reihenfolge zusammengesetzt werden. Alles geht mit solcher Geschwindigkeit und Präzision, dass die Paketierung, insbesondere bei der Sprache, für den Nutzer nicht wahrnehmbar ist. Im Unterschied zur klassischen Telefonie werden bei VoIP aber keine dedizierten „Leitungen“ durchgeschaltet, sondern auch die Sprache wird digitalisiert und in kleinen Datenpaketen über das Internetprotokoll transportiert. Sprach- und Datenpakete nutzen die Verbindung gemeinsam. Durch geeignete Algorithmen werden eventuelle Paketverluste kompensiert, vor allem aber werden die Sprachpakete gegenüber Datenpaketen priorisiert, um die Sprachqualität zu gewährleisten. M-net setzt dabei auf das Session Initiation Protocol (SIP).

Mit M-net liegen Sie auch im Bereich Festnetz auf der richtigen Seite: egal ob Sie eine klassischen ISDN-Anschluss oder einen SIP-Trunk benötigen (siehe auch Beitrag auf der Titelseite). Oder planen Sie eine Kombination und möchten die Vorteile von IP schon nutzen, aber weiterhin Ihre vorhandenen Geräte verwenden?

Zukunftssicheres VoIP ohne Big Bang

Möglichst viel Bandbreite für Internetportale und Internetrecherche, aber auch preiswerte Telefonie in hoher Qualität sowie Schutz der Investitionen in die Kommunikations-Infrastruktur – geht das? **Premium Glasfaser DSL/SDSL zeigt, wie sich zukunfts-sichere Technologie mit Investitionsschutz kombinieren lässt.**

mittlungssystemen. Ein Wechsel auf die VoIP-Technologie erfordert oft einen Wechsel der vorhandenen ISDN-Telefonanlage. Das schmerzt besonders kleine und mittlere Unternehmen, die nicht so ohne Weiteres eine womöglich noch gar nicht abgeschriebene und gut funktionierende ISDN-Anlage durch einen SIP-Trunk ersetzen können. Ein solcher tiefgreifender „Big Bang“ ist in aller Regel nichts für Mittelständler. Investitionsschutz und das „Fahren auf Sicht“ bei der Einführung neuer Technologien ist für diese Unternehmen besonders wichtig.

ne, hochmoderne Glasfasernetz, das M-net in den letzten Jahren in München und anderen bayerischen Städten aufgebaut hat. Denn in diesem Netz hat M-net in puncto Dienstegüte (Quality of Service, QoS) die hundertprozentige Kontrolle. Das bietet M-net die Möglichkeit, Sprach- und Daten-netz zu trennen und so eine ausgezeichnete Sprachqualität zu gewährleisten, wie sie Kunden von ISDN her gewohnt sind. Gleichzeitig kann die bewährte ISDN-Telefonanlage einfach an einem von M-net geliefertem Gateway angeschlossen werden. Gespräche aus dem eigenen Netz leitet

Internet-Bandbreiten von 100 Mbit/s oder mehr, wie sie sich heute als Premium-Angebote abzeichnen, bieten vielfältige Möglichkeiten für die Prozess-Optimierung in den Unternehmen sowie für völlig neue Geschäftsmodelle. Auch kleine und mittlere Unternehmen wollen das Potenzial hoher Bandbreiten nutzen, fürchten aber oft die Unwägbarkeiten eines schnellen Umstiegs auf neue Technologien. Das gilt auch für Voice-over-IP (VoIP), bei der Sprache und Daten gemeinsam über das Internet-Protokoll (IP) übertragen werden. Die Herausforderung: Sprachpakete müssen in Echtzeit übertragen werden, sonst leidet die Qualität. Datenpakete einer E-Mail beispielsweise sind weniger zeitkritisch.

Das Telefonieren mit VoIP ist aber mittlerweile technologisch ausgereift. Es gibt leistungsfähige Komponenten sowohl bei den Endgeräten als auch bei den Ver-

Zukunftsorientierte Lösung

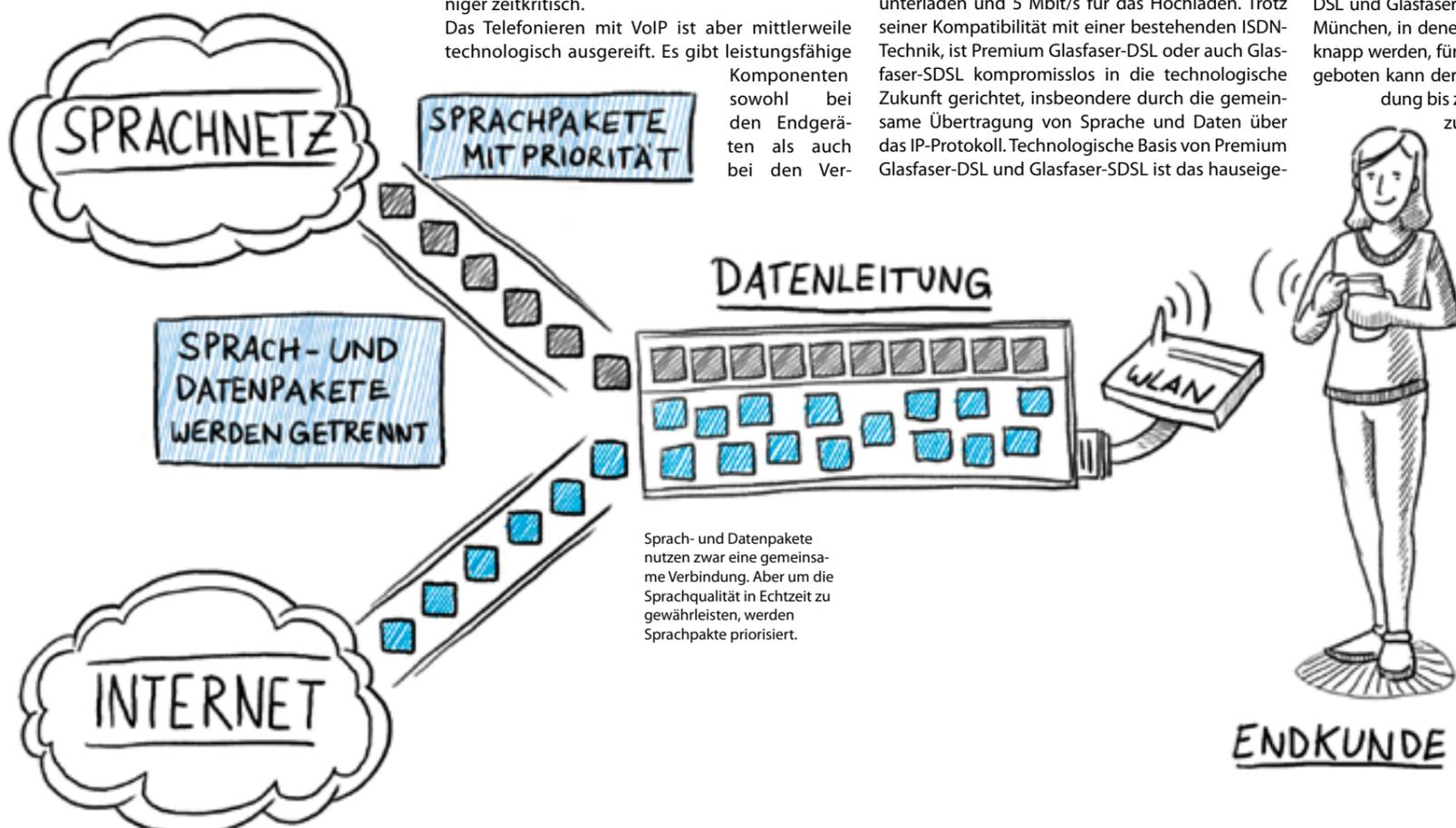
„Big Bang“ bei der Einführung von VoIP muss aber gar nicht sein. Eine stufenweise „sanfte“ Migration in Richtung VoIP ist möglich. Dabei kann der Teilnehmer die erwünschten hohen Bandbreiten für Internetrecherchen erhalten und gleichzeitig die bestehende ISDN-Telefonanlage innerhalb der VoIP-Landschaft weiter nutzen. Ein Beispiel sind die Produkte Premium Glasfaser-DSL und Glasfaser-SDSL von M-net. Damit bleibt die bisherige Telefoninfrastruktur mit ISDN-Sprachqualität erhalten, gleichzeitig steht deutlich mehr Bandbreite als bei einem herkömmlichen Anschluss zur Verfügung: Derzeit sind das zum Beispiel 50 Mbit/s beim Herunterladen und 5 Mbit/s für das Hochladen. Trotz seiner Kompatibilität mit einer bestehenden ISDN-Technik, ist Premium Glasfaser-DSL oder auch Glasfaser-SDSL kompromisslos in die technologische Zukunft gerichtet, insbesondere durch die gemeinsame Übertragung von Sprache und Daten über das IP-Protokoll. Technologische Basis von Premium Glasfaser-DSL und Glasfaser-SDSL ist das hauseige-

M-net direkt an die Fest- oder Mobilnetze anderer Anbieter weiter, ohne dass die Sprachpakete über das öffentliche Internet geroutet werden. Das Gleiche gilt für ankommende Gespräche, die direkt in das eigene Glasfasernetz übernommen werden. Paketverluste und damit einhergehende schlechte Sprachqualität oder gar ein Verbindungsabbruch sind damit ausgeschlossen.

Hohe Attraktivität besonders für Mittelständler

Trotz der ISDN-Anlagen-Kompatibilität handelt es sich bei Premium Glasfaser-DSL wie bei Glasfaser-SDSL nicht um traditionelle Telefontechnik, sondern um Voice-over-IP. Zudem sorgen Premium Glasfaser-DSL und Glasfaser-SDSL in Ballungsgebieten wie in München, in denen Teilnehmer-Anschlussleitungen knapp werden, für Entlastung. Denn mit diesen Angeboten kann der Kunde über eine einzige Verbindung bis zu 4 50-Anschlüsse realisieren. Die zukunftsichere VoIP-Lösung mit ISDN-Kompatibilität als Investitionsschutz zeigt die Attraktivität dieses Ansatzes. M-net ist auf diesem Feld technologischer Vorreiter und durch sein umfassendes und hochmodernes Glasfasernetz für diese Variante besonders gut gerüstet.

! Weitere Informationen: m-net.de/geschaeftskunden/internet



Sprach- und Datenpakete nutzen zwar eine gemeinsame Verbindung. Aber um die Sprachqualität in Echtzeit zu gewährleisten, werden Sprachpakete priorisiert.

Neues aus dem Netz

Verfolger abschütteln

Jeder kennt das von Amazon, Zalando oder den vielen anderen Online-Shops: Egal, was oder wonach man sucht, die Ergebnisse werden protokolliert und erscheinen immer wieder auf dem Bildschirm. Viele finden ein solches Tracking eher lästig. Die Technik dahinter ist relativ einfach. Während der Recherche werden Cookies im Browser des Nutzers hinterlassen. Das sind kleine Textdateien, die sich merken, wann ein User sich welche Seiten oder Produkte im Netz angesehen hat. Das ist nicht illegal, sofern die Nutzung von Cookies in den jeweiligen Datenschutzbestimmungen beschrieben ist. Fragwürdig wird das Ganze allerdings dann, wenn die Cookies eingesetzt werden, um ein Nutzerprofil zu erstellen, das sich dann auch an Dritte weiterverkaufen lässt. Datenschützer drängen daher darauf, das Nachverfolgen des Nutzerverhaltens im Internet strenger zu regulieren. Derzeit gilt nur das Opt-out, das heißt, der Nutzer stimmt dem Gebrauch der Cookies stillschweigend zu. Es sei denn, er lehnt sie aktiv ab. Der Verbraucherzentrale-Bundesverband plädiert dagegen für ein Opt-in, das Cookies nur zulässt, wenn der User sein Ok. gibt. Die Werbewirtschaft wiederum argumentiert damit, dass Cookies gar keine personenbezogenen Daten speichern und demzufolge auch nicht unter den Datenschutz fallen. Zudem habe der Nutzer die Möglichkeit, sie zu löschen, was aber nicht für die sogenannten Super-Cookies gilt, die sich nicht so ohne weiteres löschen lassen. Wer sich gegen das Tracking schützen will, hat mehrere Möglichkeiten. Suchprogramme wie verbraucher-sicher-online.de, entwickelt von der TU Berlin, geben Auskunft darüber, wie viele Cookies eine Website selbst nutzt und wie viele Drittanbieter darauf welche platziert haben. Einen ähnlichen Service bietet Ghostery an. Das Programm gibt es als Add-on für Browser wie Firefox oder Safari. Es enttarnt Cookies und ähnliche kleine Programme, die den Browserverlauf dokumentieren, und schaltet sie bei Bedarf ab. NoScript ist rigorosere und blockiert die versteckten Dateien direkt. Alternativ kann man auch auf andere Suchmaschinen ausweichen. Denn mittlerweile hat Google durchaus Konkurrenz bekommen. Duckduckgo.com oder ixquick.de haben sich den Schutz der Privatsphäre explizit auf die Fahnen geschrieben. Und die Suchergebnisse können sich sehen lassen.



Der M-net Kurz- und Mitteltriathlon boten wieder zahlreichen Sportlern Gelegenheit, an den Start zu gehen.

M-net präsentiert den Erlanger Triathlon

Schwimmen, Laufen, Radfahren – rund 800 Sportlerinnen und Sportler traten beim 20. Erlanger M-net Kurztriathlon und am 25. Erlanger M-net Mitteltriathlon an. Auch zwölf Mitarbeiter von M-net waren mit am Start.

Angefeuert und bejubelt wurden die Sportler von fast 10.000 Besuchern entlang der Strecke und auf dem Vereinsgelände des TV 1848 Erlangen. Hier fand auch die M-net-Aktion „Jeder Schritt zählt – laufen für den guten Zweck“ statt. Dazu hatte M-net ein Laufband aufgestellt und Spenden gesammelt. Die 80 Teilnehmer, darunter auch viele begeisterte Kids, lie-

fen insgesamt 43,9 Kilometer. Das ergab einen Betrag von insgesamt 439 Euro, den M-net auf 1000 Euro aufrundete. Die Spende kommt dem Ohm-Gymnasium in Erlangen für die Ausrüstung ihres Computerraums zugute.

Auch sportlich war die Veranstaltung ein voller Erfolg, das sah auch Hans Michel so, einer der Teilnehmer aus den Reihen von

M-net. Er begeistert sich bereits seit vielen Jahren für den Triathlon und war nun schon das dritte Jahr in Folge mit dabei. „Es ist toll, dass sich M-net bei solchen Breitensport-Veranstaltungen engagiert und damit die regionale Verbundenheit stärkt. Wir Teilnehmer haben uns rundherum wohl gefühlt bei dieser gelungenen und toll organisierten Veranstaltung.“

Wussten Sie schon, dass jeden Monat mehr als eine Milliarde Nutzer YouTube besuchen und dass dabei mehr als sechs Milliarden Stunden Videomaterial angesehen werden? Das ist auch eine Chance für die Werbung, die bereits von einer Million Unternehmen genutzt wird, die meisten von ihnen sind kleine Firmen.



Fordern Sie bis zum 31.01.2015 eine kostenfreie Kommunikationsanalyse an!

Meine sichere Verbindung

Standortvernetzung über MPLS-Backbone

Sie haben mehrere Unternehmensstandorte und wollen diese kostengünstig und sicher miteinander verbinden? Und die Daten sollen dabei nicht irgendwo in der Welt herumvagabundieren? Dann ist die M-net MPLS-IP-VPN-Komplettlösung genau das Richtige für Sie. Die Lösung bietet alles aus einer Hand: Anschlüsse, Endgeräte mit Konfiguration und persönlicher Service vor Ort. Mehr noch: Für die Vernetzung von vier Unternehmensstandorten macht Ihnen M-net ein Angebot zum Sonderpreis¹ von 199,- € netto monatlich, wenn Sie sich bis zum 31.01.2015 entscheiden.

m-net.de/ipvpn

1) Angebot gültig vom 01.10.14 bis 31.01.15 nur für Neubestellungen mit 36 Monaten Mindestvertragslaufzeit. Preis zzgl. MwSt. Enthalten sind max. vier Standorte, ein Standort mit 4,6 Mbit/s SDSL und höchstens drei weitere Standorte mit max. 2,3 Mbit/s SDSL. 2) Solange Sie innerhalb Ihres Firmennetzwerkes von M-net innerhalb Deutschlands kommunizieren, verbleiben Ihre Daten in Deutschland.



Wir gratulieren!

Vielen Dank für die rege Teilnahme an unserem letzten Gewinnspiel, bei dem es um die Cloud ging. Rund 80 Prozent der Einsender tauschen bereits Daten über ein Cloud-Service, hier vor allem über die Dropbox. Unter den Nicht-Nutzern verzichten drei Prozent aus Sicherheitsgründen auf derartige Services. Glück bei der Verlosung hatte Hans Heberlein aus Kirchensittenbach. Er gewann das Samsung GALAXY S4 mini.

So erreichen Sie uns:

Augsburg: augsburg@m-net.de | 0821 4500-3186
Gelhausen: main-kinzig-kreis@m-net.de | 06051-53852772
Kempten: allgaeu@m-net.de | 0831 9600-3301
München: muenchen@m-net.de | 089 45200-5850
Nürnberg: nuernberg@m-net.de | 0911 1808-5230

Mitmachen und gewinnen!

Virenprogramme, Anti-Spyware, Firewall – wie schützen Sie Ihre Daten?

Eine kurze Antwort genügt und mit ein bisschen Glück gewinnen Sie ein Apple iPad mini.

E-Mail an: business@m-net.de
 Betreff: Gewinnspiel



Großartig, das kleine iPad von Apple. Das beginnt mit dem brillanten Retina-Display geht über das elegante Design bis zum leistungsfähigen A7 Chip mit 64-Bit Architektur. Die Batterieleistung reicht für mindestens zehn Stunden surfen im Web.

Der Gewinner wird unter allen Einsendungen ausgelost und von uns benachrichtigt. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter von M-net oder deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Teilnahmeabschluss ist der 30. November 2014.